

**Kleine nächste Schritte, die auf dem Weg zu einer demenzsensiblen Kirchengemeinde bereits einen großen Unterschied machen.**

Ergebnisse der Dialoggruppen:

- Mit an einer Demenz Betroffenen und ihren Angehörigen reden, auf sie zugehen. Sie zu bestehenden Angeboten in der Gemeinde einladen, ggf. einen Abholdienst organisieren.
- Als Gemeindeglied eigene Kompetenzen und Talente in die Gemeinde einbringen.
- In jeder Gemeinde einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für das Thema Demenz benennen.
- In Seniorenkreisen viel Bewegungsangebote anbieten und gemeinsam viel singen.
- In Gemeindebriefen über das Thema Demenz und die Willkommenskultur in der Gemeinde berichten.
- Lokale Partner und Experten, wie geriatrisch gerontopsychiatrische Dienste, Pflegestützpunkte, niedrigschwellige Betreuungsprojekte, mit ins Boot holen.
- Niedrigschwellige Informationsveranstaltungen, zum Thema Demenz und die Begegnung mit Menschen mit Demenz in der Gemeinde, anbieten. Alternativ Teilnahme an Fortbildungen *Die Goldene Stunde* (Bitte mit dem Programm 2017 verlinken)
- In Kirchen und Gemeindehäusern auf eine sichtbare und klare Beschriftung der Räumlichkeiten, z.B. Toiletten (hin und zurück), achten.
- Vier Mal im Jahr bietet das Geistliche Zentrum für Menschen mit Demenz, im Rahmen des Botschaftertreffens der Goldenen Stunde, ein offenes Austauschforum für Fragen und Anliegen, im Elisabeth-Forum, Paul-Gerhardt-Saal, Lützowstr. 24, 10785 Berlin, an